

Umgang mit nicht schulpflichtigen Kindern

Empfehlungen bei Unsicherheiten von Eltern

Bei nicht schulpflichtigen Kindern, die im Vergleich zu den Gleichaltrigen weit voraus sind, sind im Allgemeinen zwei Aspekte zu beachten:

1	Die individuelle Förderung im familiären Umfeld ist im nicht schulpflichtigen Alter einer institutionellen Förderung meist vorzuziehen, da sie individueller gestaltet werden kann und daher stärker auf die Bedürfnisse des Kindes eingegangen werden kann.
2	Von Potentialtests in diesem Alter wird abgeraten. Die Testresultate helfen erfahrungsgemäss in diesem Kindsalter den Eltern für die Bewältigung der täglichen Probleme nicht weiter.

Ein immer wieder auftauchendes Alltagsproblem für Eltern ist der persönliche Energiehaushalt. Junge hochbegabte Kinder sind meist sehr fordernd, wollen dies und das wissen und begnügen sich meist nicht mit einer einfachen Antwort. Die Summe der Forderungen des Kindes und das Wissen, dass Erfahrungen und Lernen in den ersten Lebensjahren eine besondere Bedeutung haben, können für Eltern starke Belastungen bringen.

Oft wird in der Praxis die Erfahrung gemacht, dass die Fachkräfte von vorschulischen Institutionen, wie Kinderkrippen mit Halb- oder Ganztagesbetreuung aber auch später Kindergartenlehrpersonen, den Ansprüchen von hochbegabten Kindern nicht gerecht werden, sei es wegen knappen Personalbeständen oder wegen Unwissen. Dies führt dazu, dass die Kinder entweder in der betreffenden Institution herausfordernd werden oder aber zuhause dann „Dampf ablassen“. Dies ist dann meist der Moment, wenn Eltern Hilfe brauchen, weil sie keine Kraft mehr haben.

Über die Jahre hat sich das Schaffen von zeitlichen „Erholungsinseln“ als hilfreich bewährt:

- Eltern wechseln sich bei den Betreuungsaufgaben ab,
- Verwandte kümmern sich (bspw. einen halben Tag/Woche) um die Betreuung,
- Vertrauenspersonen sind bereit, das Kind auf ein Fachgebiet aufmerksam zu machen, wo sie selber aufgrund Beruf oder Hobby eine Leidenschaft haben (Fischen, Bauernhof, Alltagsphysik, Schreiben, andere Sprache, Zeichnen und Malen, ein Instrument kennenlernen etc.).

Eltern, die sich so entlasten, können erholter und weniger festgefahren ihren fordernden überdurchschnittlich begabten Kindern begegnen und das Kind verbringt zudem in der Zwischenzeit im besten Fall eine spannende Zeit. Es ist somit eine Win-win-Situation für alle.